



Einen erlebnisreichen Ausflugstag erlebten die Teilnehmer der Fahrt im bayerisch-böhmischen Grenzland mit Projektmanagerin Aktionsbündnis Künisches Gebirge, Jana Dirriglová (2. v. li.).  
Foto: Martina Wollinger

# Sich besser kennenlernen

## Das Aktionsbündnis Künisches Gebirge war auf Stippvisite bei den tschechischen Nachbarn.

Von Regina Pfeffer

**Cham.** Bayern und das heutige Tschechien sind einander seit vielen Jahrhunderten nachbarschaftlich verbunden. Im letzten Jahrhundert war das tschechisch-bayerische Verhältnis schweren Belastungen ausgesetzt. Jetzt gilt es, nach vorn zu schauen, ohne zu verdrängen und zu vergessen.

Gemeinsame Projekte und Initiativen geben Raum für neue Erfahrungen. Das im Jahr 2002 gegründete Aktionsbündnis Künisches Gebirge und das Gemeindebündnis DSO Úhlava luden im Rahmen des Projektes „Familienleben auf beiden Seiten der Grenze“ ein zum Ausflug ent-

lang der böhmisch-bayerischen Grenze, um die Nachbarn besser kennenzulernen.

Eine rund 60-köpfige Reisegruppe unter der Leitung von Projektmanagerin Jana Dirriglová startete ab Lohberg, Lam, Neukirchen beim Heiligen Blut und Eschlkam ins Nachbarland Tschechien. Im Laufe des Tages gesellten sich noch einige tschechische Familien aus der Region dazu. In der Wallfahrtskapelle in Tannaberg, tschechisch Svatá Anna, hatte der Bürgermeister Václav Bernard der Eschlkamer Partnergemeinde Všeruby eine romantische Atmosphäre mit Kerzenschein vorbereitet, da es in der Kirche keinen Strom gibt.

### Pfarrhof und Schule

Auf dem Tannaberg stand früher nicht nur eine Kirche, sondern auch ein Pfarrhof, ein Unterkunftsgebäude und eine Schule. Ursprünglich war es eine Festung und auch ein wichtiger Zwischenstopp auf dem Handelsweg zwischen Bayern und Böhmen. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente die stark

zerstörte Kirche als Stallungen für die Pferde des Militärs. Das Leben kehrte in die Kirche erst wieder nach dem Jahre 1990 zurück, als sie rekonstruiert wurde.

Mittlerweile ist Tannaberg wieder gut renoviert und dient auch als grenzüberschreitender Begegnungsort. Chudenín mit der 13 Kindern zählenden kleinsten Schule weit und breit hatte für die Besucher eine eindrucksvolle Theatervorführung vorbereitet und dazu auch deutsche Texte einstudiert. Thema war das 100-jährige Jubiläum der Gründung der Tschechoslowakischen Republik 1918. Auch eine kleine Ausstellung mit Handarbeitsprodukten war vorbereitet.

Am 140 Hektar großen Stausee Nýrsko hatten die Teilnehmer Gelegenheit auch in das Innere des Staudammes zu sehen, ein Privileg, das „normalen“ Besuchern vorenthalten ist, da man dafür einige Wochen vorher Anträge bei den zuständigen Behörden stellen und die Genehmigung abwarten muss.

Nicht unerwähnt blieb der „na-

turgeschützte Freund“, der Biber, dem die umliegenden Eichen besonders schmecken. Die Besucher konnten die Turbinen des Kraftwerkes anschauen und durch einen 90 Meter langen Korridor in den 36 Meter hohen und 360 Meter langen Steinschütttdamm gelangen. Die tägliche Stärkung mit herrlichem Ausblick in die Landschaft genossen die Teilnehmer in der Ausflugsgaststätte Hotel Zach in Zelená Lhota. In Janovice nad Úhlavou, der Partnerstadt von Arrach, wurde die Kunst des Lebkuchenbackens und -verzieren vorgestellt.

### Schlossbesichtigung

Weiter hatten die Teilnehmer Gelegenheit das nahe Schloss Klenová, dessen erste Erwähnung ins Jahr 1287 zurückgeht, zu besichtigen. Es handelt sich hier um die Ruine einer der ältesten Burgen in Böhmen und um ein romantisches Schloss, das als erstes im neugotischen Stil in Böhmen in den 1930er Jahren entstanden ist.